

Interessantes Urteil zur Präsenzpflcht im Unternehmen vs. Home-Office

Beitrag von „Firelilly“ vom 13. April 2015 19:41

Wenn ich zuhause einen faulen Lenz mache und die Klausuren nicht korrigiere, dann fällt das auch auf, wenn die nicht mehr zurückgegeben werden.

Zitat von Claudius

dann kontrolliert der Chef am nächsten Tag, ob die Akten wirklich ausgearbeitet sind und ob sie auch gut ausgearbeitet sind

So eine Form der Kontrolle ist mit Sicherheit nicht die Regel. "Der Chef" hat in der Regel gar keine Zeit noch einmal alles gründlich durchzuschauen für seine zig Mitarbeiter. Lediglich, wenn es öfter zu Rückmeldungen kommt, dass Kollege X seine Projekte nicht einhält oder wenig zustande gebracht hat, kann ich mir vorstellen, dass da dann penibel kontrolliert wird, was dieser eigentlich macht.

Ich habe es ja an meinem [Ex](#) gesehen, der hat auch ab und an Projekte zuhause am PC ausgearbeitet. Das einzige was gezählt hat war, dass er bei den Treffen zu Zwischenständen da war und eben auch Fortschritte vorweisen konnte. Penibel jede Stunde wurde da nicht kontrolliert. Er hat auch manchmal einen Tag gar nicht gearbeitet, dafür auch manchmal nachts, wenn er einen Durchbruch hatte.

Bei Lehrern ist doch primär das Problem, dass mit dem home office viel zu viel gearbeitet wird, als eigentlich vom Dienstherrn bezahlt wird. Das Problem anders herum, also dass ein Lehrer einen faulen Lenz macht und viel weniger Stunden arbeitet, als er bezahlt bekommt, habe ich noch nicht mitbekommen. Die einzige Möglichkeit wie das ginge wäre es, dass man sich krank meldet ohne es zu sein oder Klausuren weglässt, die eigentlich geschrieben werden müssten etc.

Aber wenn man seinen regulären Betrieb auch nur irgendwie aufrecht erhält, dann kommt man selbst bei 80/20 Einstellung locker auf die geforderten Arbeitsstunden. Es sind die Minimalisten, die Dienst nach Vorschrift Leistenden usw., die eigentlich gerade angemessen arbeiten. Aber der Dienstherr vertraut eben darauf, dass jeder Lehrer seinen eigenen Ehrgeiz und Anspruch an Unterrichtsqualität hat, dass er eben mehr als das macht. Das führt bei den meisten Lehrern die ich kenne (inklusive mir!) dazu, dass man mehr Stunden arbeitet, als eigentlich bezahlt werden.

Ich glaube also im Gegenteil, würde man die Stunden, die ein Lehrer wirklich arbeitet (und ja, dazu gehört es auch, wenn ich Dinge im Kopf plane und organisiere, im Internet recherchiere, noch einen Zeitungsartikel ausschneide, Klausuren abends zusammentackere, ein Bastelmodell ausprobiere und mich durch Lesen eines Fachartikels auf den Unterricht vorbereite und

fortbilde) im home office erfassen (und bezahlen!), dann wäre der Aufschrei groß und die Kassen des Dienstherrn noch leerer.

Es hat schon so seinen Grund, dass sich niemand für genaue Arbeitszeiten der Lehrer interessiert. Es ist zu verlockend einfach Lehrer "pauschal" zu alimentieren und dann eine Deputatserhöhung nach der anderen, und eine Vorgabe und Dienstpflicht nach der anderen zu etablieren. Man denke allein an Klassenfahrten. Was hätte mein Ex in der Wirtschaft für Zuschläge bekommen, wenn er eine Woche Tag und Nacht (Rufbereitschaft!!!) dauerbeschäftigt gewesen wäre.